



Medieninformation

Tausend Lichter gegen Antisemitismus

„Nie wieder ist jetzt!“ Frankfurts Kulturverantwortliche rufen zu einer Lichterkette am Sonntag, 10. Dezember, 18 bis 18.30 Uhr, entlang des Mainufers auf. Zu den Trägern der Aktion gehören die Katholische Akademie Rabanus Maurus, die Evangelische Akademie sowie zahlreiche weitere Kulturinstitutionen der Stadt (siehe unten) darunter auch das Museum für Kommunikation.

In Zeiten gesellschaftlicher Herausforderungen setzt die Kulturszene in Frankfurt ein Zeichen gegen Antisemitismus. 85 Jahre nach den November-Pogromen 1938 sind Jüdinnen und Juden in Frankfurt wieder in Sorge um ihr Leben. Entsetzt sehen wir, dass das Massaker am 7. Oktober und der Terrorangriff von Hamas weltweit, auch in Deutschland, zum Auslöser für andauernde antisemitische Propaganda und Gewalt wurde.

Dazu wollen die Kulturverantwortlichen in Frankfurt / Rhein-Main nicht schweigen. Sie bekennen sich zu ihrer historischen Verantwortung, stehen auf und nehmen Stellung: Im Alltag, bei der Arbeit, im Freundeskreis, in Vereinen und Gemeinden. Sie erheben ihre Stimme gegen Antisemitismus und stellen sich schützend an die Seite von Jüdinnen und Juden, denn sie sagen klar: „Wer sie angreift, greift uns an. Unsere Solidarität überschreitet religiöse und kulturelle Grenzen.“

Als Zeichen dafür rufen die Kulturverantwortlichen, unterstützt durch das Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt, zu einer Lichterkette auf. Denn: Nie wieder ist jetzt! Die Lichterkette findet statt am **Sonntag, 10. Dezember zwischen Eisernem Steg und Ignatz-Bubis-Brücke (Uferweg an der Innenstadtseite des Mains)**. Sie beginnt um 18 Uhr und endet um 18.30 Uhr. Es stehen 3000 Kerzen vor Ort zur Verfügung.

„Jeder und jede aus Frankfurt und Region wird gebraucht“, heißt es im Aufruf. Denn von dieser Stadt mit ihrer vielfältigen Geschichte und Gegenwart soll ein starkes Zeichen der Solidarität mit der jüdischen Gemeinschaft und gegen Antisemitismus und Extremismus in unserer Gesellschaft ausgehen.

Die Kulturverantwortlichen sehen es als ihren demokratischen Auftrag an, in den aktuellen Debatten gegen jede Art der Diskriminierung einzustehen, sowie Empathie, Respekt und Vielfalt zu fördern. „Wir wollen gerade jetzt Raum für offenen, kritischen und vielfältigen Gedankenaustausch schaffen und die Gesellschaft gegen jeden Extremismus stärken“, heißt es im Aufruf zur Aktion. „Wir stehen an der Seite von Jüdinnen und Juden!“



Medieninformation

Die Erklärung der Kulturverantwortlichen ist zu finden unter www.niewiederist.jetzt.

Wer steht dahinter?

Die Initiative geht aus von Prof. Dr. Joachim Valentin, Direktor des Hauses am Dom und der Katholischen Akademie, der erklärt: „Die Aktion ist nötig wegen des Schweigens in der Kulturszene, wo Solidarität mit den von Judenhass bedrohten jüdischen Menschen in Deutschland hätte sein müssen.“ Zu den Mitinitiatoren gehören Dr. Helmut Gold (Direktor des Museums für Kommunikation), Hanna-Lena Neuser (Direktorin der Evangelischen Akademie Frankfurt), Hauke Hückstädt (Leiter des Literaturhauses Frankfurt), Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken (Direktorin Deutsches Romantik-Museum und Frankfurter Goethe-Museum), Wolfgang David (Direktor des Archäologischen Museums), Dr. Peter Cachola Schmal (Direktor des Deutschen Architekturmuseums), Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich (Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft), Prof. Dr. Mirjam Wenzel (Direktorin des jüdischen Museums), Dr. Sebastian Baden (Direktor Schirn Kunsthalle) und Jan Gerchow (Direktor des Historischen Museums). Wohlwollend begleitet von Dr. Ina Hartwig, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft.

Social Media:

www.facebook.com/mfk.frankfurt
www.instagram.com/mfk_frankfurt/
www.tiktok.com/@mfkfrankfurt
www.linkedin.com/company/mfk-frankfurt

Pressekontakt:

Jana Fahlbusch
Schaumainkai 53
60596 Frankfurt

Tel.: (0 69) 60 60 350 | presse.mfk-frankfurt@mspt.de